

Christine Ascherl

TÖDLICHE GRENZE

zwischen Ostblock
und Oberpfalz

Spektakuläre Fluchtgeschichten
am Eisernen Vorhang

INHALT

DER EISERNE VORHANG

7

FREIHEITSZUG DURCHBRICHT DIE GRENZE

19

BAYERISCHER GRENZPOLIZIST STÖRT SPIONAGE-AKTION

27

MIT DEM SPORTWAGEN UNTERM SCHLAGBAUM DURCH

39

LKW ZERSTÖRT SPERRANLAGEN

49

ČSSR-SOLDAT TÖTET FÜR FREIHEIT DEN KOLLEGEN

57

TSCHECHISCHE TEENAGER VERLIEREN DIE NERVEN

70

SPURT ÜBER DIE GRENZE

79

FLUGZEUGENTFÜHRUNG ENDET MIT TOTEM PILOTEN

95

DDR-INGENIEUR VOR AUGEN DER FAMILIE ERSCHOSSEN

107

HÜTTENARBEITER STIRBT WENIGE METER VOR GRENZE

115

GEISELNEHMER KAPERN SCHULBUS

123

TÖDLICHE VERWECHSLUNG: WANDERER VERSCHLEPPT

133

QUELLEN

147

BILDVERZEICHNIS

151

HISTORISCHE KARTE

152

DER EISERNE VORHANG



Bei der Silberhütte im Landkreis Neustadt/WN, am Wanderweg zum Aussichtsturm Havran, erinnert auf tschechischer Seite noch ein Rest des Zauns an den Eisernen Vorhang.

Foto: Armin Bock

DER EISERNE VORHANG

„From Stettin in the Baltic to Trieste in the Adriatic, an Iron Curtain has descended across the continent.“ „Von Stettin an der Ostsee bis Triest an der Adria hat sich ein Eiserner Vorhang über den Kontinent herabgesenkt.“ Die legendären Worte des britischen Premierministers Winston Churchill liegen über 80 Jahre zurück.

Der Begriff „Eiserner Vorhang“ stammt aus der Theatersprache und bezeichnete den Brandschutz zwischen Bühne und Publikum. In seiner heutigen Bedeutung wurde der Ausdruck in Churchills Rede am 5. März 1946 in Fulton in den USA geprägt. Seine Worte waren – leider – weitblickend. Bis 1989 trennte eine streng bewachte Grenze den Ostblock vom Westen.

Heute, 80 Jahre danach, läuft die Welt Gefahr, neue Iron Curtains niederzulassen. Vergessen scheint der Geist der damals gerade gegründeten Vereinten Nationen, den Churchill in Fulton beschwor: „Wir dürfen nie aufhören, furchtlos die großen Prinzipien der Freiheit und der Menschenrechte zu proklamieren.“



Winston Churchill im März 1946 bei seiner Eiserner-Vorhang-Rede in Fulton (USA). Foto: Courtesy of Critical Past

DER EISERNE VORHANG

Der Iron Curtain, der Eiserne Vorhang, steht für 40 Jahre Unterdrückung. Mit Tausenden Grenzsoldaten, Stacheldraht, Strom und scharfen Hunden grenzte sich ein Unrechtsregime ab. Nicht gegen Eindringlinge von außen, sondern um die eigene Bevölkerung an der Flucht zu hindern. Bis 1951 hatten 12.000 Tschechoslowaken ihr Land verlassen. Dem sollte Einhalt geboten werden.

Wir hier in der Oberpfalz hatten diese menschenverachtende Systemgrenze jahrzehntelang vor Augen. Die Generation der heute 50- bis 80-jährigen waren die Kinder, die beim Schwammerlsuchen gewarnt wurden, keinen Schritt zu weit zu gehen. Die Grenztürme lagen in Sichtweite. Jeder kannte den Fall des 1986 bei Mähring im Landkreis Tirschenreuth erschossenen Spaziergängers Johann Dick.

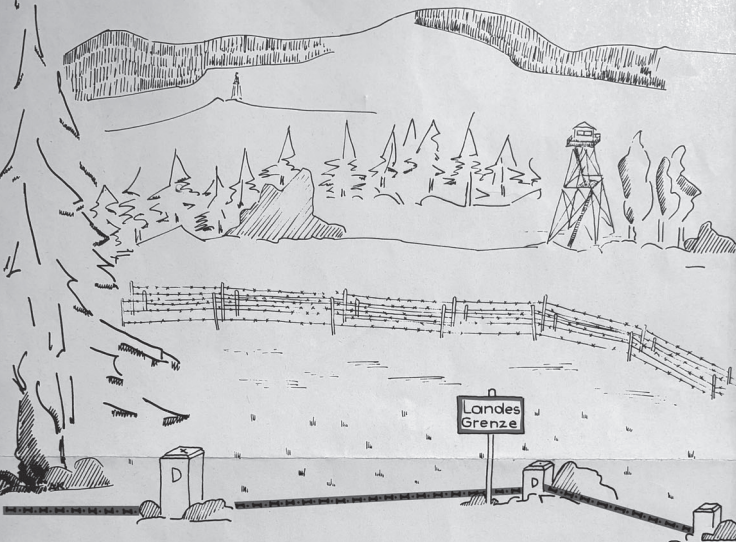
Aber von der Dimension dieser Grenze, ihrem ausgeklügelten Aufbau weit ins Landesinnere und der Zahl der Toten – davon ahnten noch nicht einmal alle bayerischen Grenzpolizisten etwas. An der gesamten ČSSR-Grenze zu Deutschland und Österreich starben zwischen 1948 und 1989 mindestens 390 Zivilisten, dazu rund 650 tschechoslowakische Grenzsoldaten.

Der bayerische Abschnitt umfasste 356 Kilometer. Historiker Tomáš Jílek (Universität Pilsen) nennt ihn Todeswand. Allein auf Höhe der Landkreise Tirschenreuth, Neustadt/WN und Schwandorf starben über 40 Flüchtende, vorwiegend Tschechen, Polen, Ungarn, Russen und andere Bewohner des Ostblocks. Der Jüngste war 13 Jahre alt – ihm (Oldřich Chvojka) ist ein Kapitel dieses Buches gewidmet.

Auch Bürgern der DDR wurde diese Grenze zum Verhängnis. Viele hielten sie für leichter zu überwinden als die innerdeutsche Grenze. Wie der Ingenieur Gerhard Schmidt aus Magdeburg, der zwischen Broumov und der bayerischen Grenze erschossen wurde – vor den Augen seiner Frau und der drei Kinder. Die Tragödie spielte sich an einem Sommerabend 1977 unweit von Mähring ab – und blieb doch unbe-

DER EISERNE VORHANG

Achtung - nicht am Drahtzaun
liegt die Grenze!



Achtung - nicht am Drahtzaun
liegt die Grenze!

Der Grenzverlauf wird durch Grenzsteine und
zweifarbige gestrichene Pfähle markiert.
Das Überschreiten dieser Grenzlinie ist eine
Grenzverletzung.

Jede Grenzverletzung hat zur Folge, daß Sie von tschech. Grenzorganen
festgenommen werden können. Auch nach deutschem Recht wird der
illegale Grenzübertritt verfolgt.

Bitte beachten Sie den Grenzverlauf.

Bayerische Grenzpolizei

Die Bayerische Grenzpolizei warnt Spaziergänger vor einem
versehentlichen Übertritt (zu sehen im Grenzmuseum Schirnding).

Foto: Christine Ascherl

DER EISERNE VORHANG

kannt bis nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Der Böhmerwald bot den perfekten Sichtschutz.

Heute weiß man: Der Eiserne Vorhang war weit mehr als nur ein Zaun an der Grenze. Das Sperrgebiet der ČSSR reichte bis zu zehn Kilometer ins Hinterland hinein. Der Bereich war nach dem Zweiten Weltkrieg geräumt worden. Ganze Dörfer wurden aufgelöst. Viele Orte waren nach der Vertreibung der Sudetendeutschen ohnehin verlassen.

Selbst Sakralbauten ließ die Staatssicherheit abreißen, damit sie Flüchtenden nicht als Orientierungspunkt oder Zufluchtsort dienen konnten. Später siedelte die kommunistische Führung in dem Grenzstreifen gezielt regimetreue Familien an. Sie verpflichteten sich teilweise zur Spionage und Grenzüberwachung.

Der Eiserne Vorhang wurde im Lauf der Zeit immer wieder verändert. Ab 1953 setzte das tschechoslowakische Innenministerium auf Starkstrom. Ein mit bis zu 5000 Volt geladener Stacheldrahtzaun wurde errichtet. Allerdings erwies sich dieser Starkstrom-Zaun als derart tödliche Falle – auch für die Grenzsoldaten –, dass er 1965 wieder abgebaut wurde.

An der ČSSR-Grenze starben nicht nur mindestens 390 Zivilisten. Ihr Leben verloren auch etwa 650 Grenzsoldaten. Eine der häufigsten Ursachen: Suizid. Besonders junge Wehrpflichtige hielten den Belastungen des Grenzdienstes und der langen Trennung von der Zivilisation nicht stand. Kateřina Komorousová beziffert in einer aktuellen Studie die Zahl von Grenzsoldaten, die sich am tschechisch-bayerischen Abschnitt das Leben nahmen, auf 70 Männer, insgesamt waren es über 200. Der Großteil war zwischen 19 und 24 Jahre alt.

Der Starkstromzaun wurde in den 1960er-Jahren durch ein perfides System ersetzt. Der 5000-Volt-Zaun wurde abgebaut. Ein neuer Signalzaun aus Stacheldraht wurde errichtet. Die Zäune verliefen teilweise kilometerweit im Landesinneren. Das bedeutete: Selbst wenn es den Flüchtenden gelungen war, den ersten Signalzaun zu überwinden, lag noch eine Strecke von mehreren Kilometern vor ihnen.

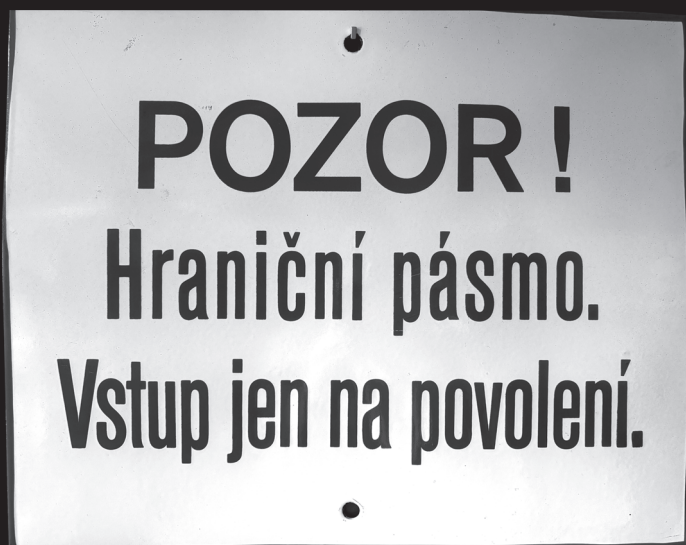


Signalzaun bei Železná (Eisendorf) gegenüber Eslarn, fotografiert von der Grenzpolizei Waidhaus. Foto: Archiv Reinhold Balk

Der Zaun stand unter Schwachstrom. Jede Berührung löste Alarm in den Kasernen der Pohraniční stráž (PS) aus, der tschechoslowakischen Grenztruppen. Kontrolllampen zeigten den betroffenen Abschnitt an, auf ein paar Hundert Meter genau.

Fußstreifen mit Hunden nahmen die Spur auf. Parallel dazu rückten Grenzsoldaten mit Fahrzeugen zur Landesgrenze vor. Sie fuhren auf Kolonnenwege, die parallel zur Grenze verliefen. Und während die Flüchtigen auf die vermeintlich nahe West-Grenze zuliefen, wurden sie von PS-Soldaten schon erwartet. Diese mussten die „Grenzverletzer“ nur noch einsammeln. Kam ein Flüchtender weiter, verfiel er sich in Stolperdrähten, die Leuchtraketen auslösten und seinen Standort verrieten. Nach Warnschüssen galt ein Schießbefehl.

Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 öffnete die Tschechische Republik ihre Archive. Mehrere Einrichtungen arbeiten bis heute die Verbrechen im Kommunismus auf: ÚSTR (Institut für das Studium



Der Grenzstreifen der Tschechoslowakei war ein mehrere Kilometer breites Sperrgebiet, das nicht einfach betreten werden durfte. Auf diesem Schild steht: „**ACHTUNG! Grenzgebiet. Eintritt nur mit Genehmigung.**“ Foto: Christine Ascherl



Auf deutscher Seite wies dieses Schild darauf hin: „**Noch 50 Meter bis zur Grenze**“. Foto: Christine Ascherl

DER EISERNE VORHANG



Wachturm am Eisernen Vorhang. *Foto: Archiv Reinhold Balk*



Im Wald an der Grenze entlang stehen noch einige Kasernen der Grenzwachen. Hier die halb verfallene Unterkunft Václav bei Pleš (Aufnahme vom 18. Februar 2026). *Foto: Christine Ascherl*



Anlässlich der Anzeigenerstattung im Januar 2018 zu Gast bei der Staatsanwaltschaft Weiden: (von links) Rechtsberater Konrad Menz, Dr. Neela Winkelmann von der *Platform of European Memory and Conscience* und Autor Luděk Navara. Foto: Christine Ascherl

totalitärer Regime), ABS (Archiv der Sicherheitsdienste) sowie ÚDV (Amt für die Dokumentation und Untersuchung der Verbrechen des Kommunismus).

All das wäre nichts ohne engagierte Menschen dahinter, die mit unterschiedlichen Ansätzen forschen und zusammen Licht in das Dunkel des Eisernen Vorhangs bringen. Zu nennen sind Reinhold Balk, ehemals Erster Polizeihauptkommissar im Bundesgrenzschutz, Historiker Martin Pulec vom ÚDV, Journalist Luděk Navara, Stefan Karner vom Grazer Boltzmann-Institut für die österreichisch-slowakische Grenze sowie zuletzt Stefan Appelius und Jochen Staadt von der Freien Universität Berlin mit ihrem biografischen Handbuch über Fluchten von DDR-Bürgern durch Ostblockstaaten.

Zusätzliche Aufmerksamkeit bescherte dem Thema die Strafanzeige der Prager „Platform of European Memory and Conscience“ mit





Am 23. Dezember 1989 durchtrennen Außenminister Hans-Dietrich Genscher (links) und sein tschechischer Kollege Jiří Dienstbier den Eisernen Vorhang bei Waidhaus. Foto: Alfons Witt, „Der neue Tag“

DER EISERNE VORHANG

Dr. Neela Winkelmann. Die Staatsanwaltschaft Weiden nahm daraufhin 2017 ein letztes Mal die Ermittlungen auf, konkret zum Tod von vier DDR-Bürgern.

Sie alle haben zur Aufklärung beigetragen, was sich vor unseren Augen – und doch unsichtbar – im Grenzgebiet des Ostblocks zur Oberpfalz abgespielt hat. In diesem Buch werden Fluchtgeschichten erzählt. Darunter sind Tragödien, die mit lebenslangem Leid für die Hinterbliebenen verbunden waren. Es gab aber auch geglückte Huseritte in die Freiheit, wie der Durchbruch eines Zugs bei Aš (Asch) im Jahr 1951.

Die „Samtene Revolution“ jährt sich bald zum 40. Mal. Die Hälfte der heutigen Bevölkerung war noch gar nicht geboren, als die Stacheldrähte abgebaut wurden. 40 Jahre lang teilte sich hier die Welt. Daran erinnern Gedenksteine bei Waldsassen und Waidhaus, das Grenz-wachen-Museum in Rozvadov (Roßhaupt) und die Grenz-museen in Schirnding und Waldmünchen. Manche Relikte dieser Zeit verstecken sich im Böhmerwald, wie die PS-Kaserne Václav bei Pleš (Plöß). Überwuchert, dem Verfall preisgegeben.

„From Stettin in the Baltic to Trieste in the Adriatic“ verläuft heute das Grüne Band, Europas größte Naturschutzinitiative. Die Natur hat sich die Todeszone zurückerobert. So schön die Idee der Naturbelas-senheit ist: Zur Identität der Grenzregion der Oberpfalz gehört auch zu wissen, warum es diese Schneise überhaupt gibt.

In dieses Buch hat sich eine Reihe von Menschen eingebracht. Besonderer Dank gilt den Nachfahren Gerhard Dick, Wolfram Bickerich und Edda Bock (geborene Huber) sowie dem erfolgreichen Flüchtigen Pavel Fidermak für ihre Offenheit und Gastfreundschaft. Ebenso danke ich den ehemaligen Grenzbeamten Reinhold Balk und Karl-Heinz Zintl für ihr wertvolles Fachwissen, den Lektoren Stefan Voit und Reinhard Neumann sowie Historiker Dr. Sebastian Schott (Stadtarchiv Weiden) für ihre Unterstützung und Freundschaft.

QUELLEN

Für alle Kapitel:

ÚSTR (Ústav pro studium totalitních režimů/Institut für das Studium totalitärer Regime): Dokumentation der an den tschechoslowakischen Staatsgrenzen Getöteten 1948–1989

Freie Universität Berlin, Forschungsverbund SED-Staat: Biografisches Handbuch, in: Todesopfer der Grenzregime am Eisernen Vorhang

Vorwort:

Luděk Navara, „Vorfälle am Eisernen Vorhang“, 2004

Franz Busl, „Die Grenze und ich“, in „Die Oberpfalz“, Oberpfalz-Verlag Laßleben Kallmünz, 2007

Forschungsgruppe Stefan Karner, Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung, Graz

Ausstellungskatalog „Králové Šumavy/Die Könige des Böhmerwaldes“, Konzeption Libor Svoboda, Institut für das Studium totalitärer Regime, Prag

Martin Pulec, „Organisation und Tätigkeit der bewaffneten Grenztruppen“, Amt für Dokumentation und Untersuchung von Verbrechen des Kommunismus, Prag, 2006

Kateřina Komorousová, „Deaths of Border Guard Members on the Czech-Bavarian Border“, Pilsen, 2025

Freedom-Train:

Rolf Swart, Interview im Januar 2019

The New York Times: „CZECH CASEY JONES HERE TO BE CITIZEN; TRAINMEN WHO FLED FROM BEHIND IRON CURTAIN ARRIVE“, 20. November 1951

Luděk Navara, „Vorfälle am Eisernen Vorhang“, Verlag Attenkofer, Straubing, 2006

Carsten Kunstmann, in Eisenbahn-Kurier, Nr. 2/2007

„Der neue Tag“, „Mit dem D-Zug aus der CSR geflüchtet“, 13. September 1951, zur Verfügung gestellt von Stadtarchiv Weiden; Christine Ascherl, „Der Zug in die Freiheit“, 11. Januar 2019

QUELLEN

Alois Huber:

Edda Bock, geborene Huber, Interview am 16. Mai 2026

Karlheinz Schröpfer, Trenck Privataarchiv, Waldmünchen

Chamer Zeitung, „Heute vor 20 Jahren an der ČSSR-Grenze: Alois Huber starb im Kugelhagel von tschechischen Maschinenpistolen“, Wilhelm Dietl, 1973

Der Spiegel: „Später Prozess“, 5. April 1998

Haus der Bayerischen Geschichte, Zeitzeugeninterview mit Franz Former, ehemaliger Grenzpolizist in Furth im Wald, geführt 2016 von Georg Schmidbauer

Mittelbayerische Zeitung, „Tod an der Grenze“, Petra Schopflocher, 17. November 2023

Wolfram Bickerich:

Sebastian Bickerich, Sohn von Wolfram Bickerich, Interview im April 2026.

Hans Welzel, Tagebuch und Fotoalbum von Hans Welzel, ehemaliger Leiter der Grenzpolizei Waidhaus, zur Verfügung gestellt von Tochter Hannelore Bausch

„*Der neue Tag*“, „Mit dem Sportwagen unterm Schlagbaum durch“, Heinz Hoffmannbeck, 22. Mai 1964, Stadtarchiv Weiden

Lkw-Durchbruch:

Hans Welzel, Tagebuch und Fotoalbum von Hans Welzel

„*Der neue Tag*“, „Zwei Tschechen durchbrechen mit einem Lastwagen den Eisernen Vorhang“, Heinz Hoffmannbeck, 29. August 1964

Josef Ulrich/Grenzturm:

Martin Pulec, „... dabei hatte ich großes Pech ...“ Die Flucht des Soldaten Miloš Dobřichovský und der Tod des Soldaten Josef Ulrich, in Sborník Archivu Bezpečnostních Složek 11/2013 (Jahrbuch des Archivs der Sicherheitsdienste)

Petr Motejl, Augenzeugenbericht, aufgenommen durch Eva Palivodová im Rahmen des Projekts „Iron Curtain Stories“, www.pametnaroda.cz

„*Der neue Tag*“, Artikel aus den Jahren 1965 und 1966, „Dreieinhalb Jahre Jugendgefängnis für Dobrichovsky“ vom 4. Mai 1966,

„War das die Freiheit, die Milos Dobrichovsky meinte?“, 5. Mai 1966

Oldřich Chvojka:

ÚSTR, Dokumentation der an den tschechoslowakischen Staatsgrenzen
Getöteten 1948–1989

Pavel Fidermak:

Pavel Fidermak, Interview am 20. April 2026 in Dubec

Hans Welzel, Tagebuch und Fotoalbum von Hans Welzel

„*Der neue Tag*“, „Pavel stolpert in die Flucht“, Jürgen Herda, 20. August
2018; Berichterstattung im August 1968, u. a. Extrablatt „Moskau hat Prag
diese Nacht überfallen“, 21. August 1968, „Waidhaus gestern“, 22. August
1968

Flugzeugentführung:

„*Der neue Tag*“, „Der Beschützer der Luftpiratin“, Simone Baumgärtner,
9./10. Juni 2012, „Ein Flugzeug nach Weiden entführt“, Robert Krichen-
bauer, 9. Juni 1972; „Vor dem Schwurgericht“, 19. Juni 1973, „Gnade vor
Recht ergehen lassen“, 6. Dezember 1973, „Angeklagte: Haben die
Freiheit gesucht“, 7. Dezember 1973, „Das Ende eines Prozesses“,
15. Dezember 1973, alle Heinz Hoffmannbeck, zur Verfügung gestellt
vom Stadtarchiv Weiden

„*Der Spiegel*“, „Jacke aus“, Ausgabe Nr. 26, 24. Juni 1973

Till Janzer, Wie fiel der tödliche Schuss? Flugzeugentführung aus
Marienbad nach Weiden 1972, Radio Prague International, 26. Mai 2012
Fritz Ströhle, Interview 2022, St.-Michael-Zentrum Weiden

Ivo Pejšoch, Terroristische Methoden beim Überqueren der Staatsgrenze /
Teroristické metody při překonávání státní hranice, in *Pamět' a dějiny*, Jg.
12, Nr. 2, herausgegeben vom Ústav pro studium totalitních režimů, Prag

Gerhard Schmidt:

Jochen Staadt, Menschenfalle Eiserner Vorhang, in: Deutschland Archiv,
4. Januar 2025, online unter: www.bpb.de/557983

Universität Passau, Begegnungsraum Geschichte, Alexander Schierholz,
2012

Volksstimme, Auch Sachsen-Anhalter unter den Opfern, 28. Dezember
2012

Lubomír Müller, Auskunft per E-Mail, Prag 2019

Kurt Hoffmeister:

Freie Universität Berlin, Forschungsverbund SED-Staat, Kurt Hoffmeister – Biografisches Handbuch, in: Todesopfer der Grenzregime am Eisernen Vorhang.

ÚSTR, Dokumentation der an den tschechoslowakischen Staatsgrenzen Getöteten 1948–1989: Porträts der Ermordeten: Kurt Hoffmeister.

Busentführung:

Ivo Pejšoch, Terroristische Methoden beim Überqueren der Staatsgrenze / Teroristické metody při překonávání státní hranice, in Paměť a dějiny, Jg. 12, Nr. 2, herausgegeben vom Ústav pro studium totalitních režimů, Prag

Lubomír Smatana: Ein gescheiterter Fluchtversuch in den Westen, der drei Menschenleben forderte/Nepovedený útek na Západ, který si vyžádal tři životy. iROZHLAS, 23. Mai 2018

Jakub Siska, Geiseldrama am Eisernen Vorhang. In: Radio Prague International, 23. Mai 2018

Johann Dick:

„Der neue Tag“, „Der Wanderweg führte direkt in den Tod“, Berthold Zeitler, 22. September 1986

Interview Gerhard Dick, Sohn von Johann Dick, 19. Januar 2018

Interview Christian Härtl, Staatsanwaltschaft Weiden, Januar 2018

Deutscher Bundestag, Plenarprotokoll vom 2. Oktober 1986

Gerhard Dick, Roman „Der Nudisten-Wallfahrer“, 2008, Verlag Liber Libri

BILDVERZEICHNIS

- Titelbild, Seite 12, 14: Archiv Reinhold Balk
Seite 8: Courtesy of Critical Past
Seite 7, 115: Armin Bock
Seite 10, 13, 14, 15, 22, 57, 70, 72, 74, 81, 94, 122: Christine Ascherl
Seite 16: Alfons Witt, „Der neue Tag“, mit freundlicher Genehmigung von Martina Witt und Oberpfalz-Medien
Seite 19: Kurt Roßner/Sammlung Carsten Kunstmann
Seite 22: Florian Miedl
Seite 27, 33: privat/Biografisches Handbuch Eiserner Vorhang
Seite 29, 30, 34, 35: privat/Edda Bock
Seite 35, 36, 37: Karlheinz Schröpfer – Trenck Privataarchiv
Seite 39, 49, 50, 53, 54, 55, 79, 86, 88, 89, 90, 92, 94: Fotoalbum Hans Welzel, mit freundlicher Genehmigung von Hannelore Bausch/Vermittlung Karl-Heinz Zintl
Seite 42: picture-alliance/dpa
Seite 44, 45, 48, 51, 56, 60, 68, 142: Der neue Tag, zur Verfügung gestellt von Stadtarchiv Weiden
Seite 59, 65, 77: Archiv der Sicherheitskräfte, ABS
Seite 66, 67, 95, 97, 100, 101, 102, 105, 106: Stadtarchiv Weiden/Sammlung Bonkoß
Seite 68: Arolsen Archives
Seite 75: Wolfgang Scholz
Seite 84, 85: Der neue Tag, mit freundlicher Genehmigung von Oberpfalz-Medien.
Seite 87: Pavel Fidermak
Seite 91: Wolfgang Scholz
Seite 107, 119: BStU
Seite 111, 112, 113: VÚA – SA ACR, aus dem Biografischen Handbuch „Todesopfer der Grenzregime am Eisernen Vorhang“, Freie Universität Berlin, Forschungsverbund SED-Staat
Seite 121: Pohraniční stráž, gemeinfrei
Seite 123, 127, 128, 130, 131: mit freundlicher Genehmigung des Archivs der Sicherheitskräfte (ABS)
Seite 132: Gedenkstätten für das kommunistische Regime
Seite 133, 135, 141, 143, 145: privat/Gerhard Dick
Seite 139: Staatsanwaltschaft Weiden
Seite 144: memoryandconscience.eu



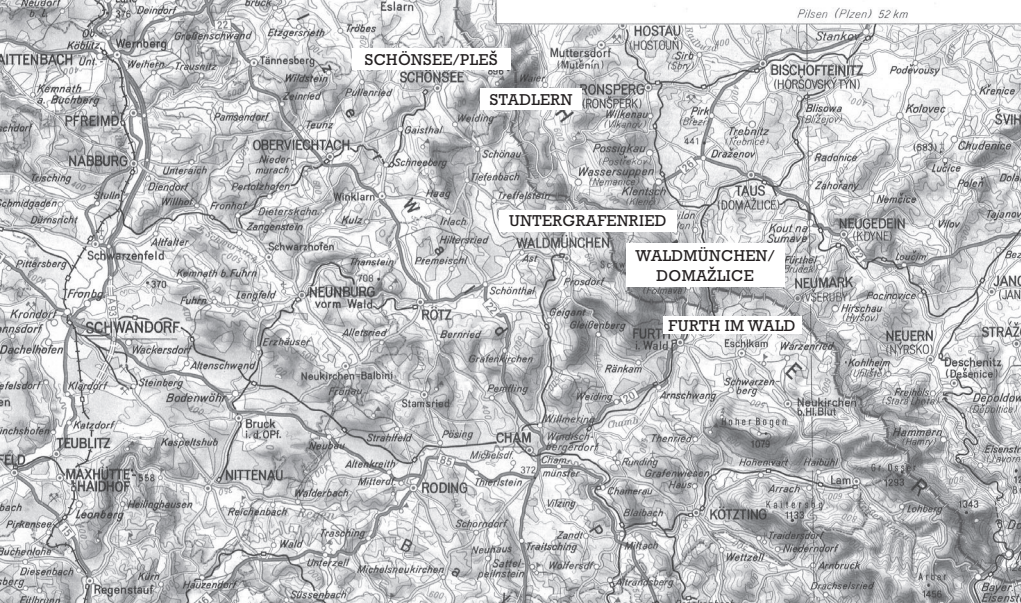
HISTORISCHE KARTE

Die Karte zeigt den nördlichen Abschnitt der Grenze zwischen Bayern und der ČSSR im Jahr 1976. Hier trennte der Eiserne Vorhang Ost und West. Geöffnet waren nur die Straßenübergänge Waidhaus, Schirnding und Furth im Wald sowie der Güterbahngrenzübergang Selb-Aš. Alle übrigen Grenzübergänge – etwa bei Waldsassen, Bärnau, Eslarn, Schöensee und Waldmünchen/Untergrafenried – waren von tschechoslowakischer Seite hermetisch abgeriegelt.

Grenzen

-  Staatsgrenze
-  Landesgrenze
-  Regierungsbezirksgrenze
-  Kreisgrenze

Historische Topographische Karte (1976): Bayerische Vermessungsverwaltung – www.geodaten.bayern.de (Daten verändert), Lizenz: CC BY 4.0 - <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95587-124-6

Die Battenberg Bayerland Verlag GmbH und ihre Imprint-Verlage sehen das gesetzliche Urheberrecht als Basis ihrer Zusammenarbeit mit Autorinnen und Autoren. Vielen Dank, dass Sie eine legale Ausgabe dieses Buches gekauft haben und die Gesetze zum Schutz des geistigen Eigentums anerkennen, indem Sie keinen Teil davon ohne Genehmigung unzulässig kopieren, scannen oder verbreiten. So unterstützen Sie unsere Autorinnen und Autoren und wir als Verlag haben die Möglichkeit, weiterhin Bücher für alle zu veröffentlichen. Systeme und Technologien der künstlichen Intelligenz dürfen Bestandteile des Buches in keiner Weise verwenden oder reproduzieren, auch nicht für Trainingszwecke. In Übereinstimmung mit *Artikel 4(3) der Richtlinie über den digitalen Binnenmarkt 2019/790* nimmt die Battenberg Bayerland Verlag GmbH dieses Werk ausdrücklich von der Ausnahme für Text- und Data-Mining aus. *NO TDM*.

Titelabbildung: Signalzaun bei Železná (Eisendorf) gegenüber Eslarn,
fotografiert von der Grenzpolizei Waidhaus, Archiv Reinhold Balk

1. Auflage 2026

ISBN 978-3-95587-124-6

Alle Rechte vorbehalten!

© 2026 Buch- und Kunstverlag Oberpfalz in der

Battenberg Bayerland Verlag GmbH

Pfälzer Straße 11 · 93128 Regenstauf

Unser komplettes Buchprogramm finden Sie unter:

www.battenberg-bayerland.de

Fragen zum Buch? Direkt an produkt@battenberg-bayerland.de





Über vier Jahrzehnte (1948–1989) trennte der Eiserne Vorhang die Oberpfalz von der Tschechoslowakei. Entlang der streng bewachten Grenze spielten sich spektakuläre Fluchten ab – von einer Flugzeugentführung nach Weiden bis zum rasanten Durchbruch mit einem Sportwagen am Grenzübergang Waidhaus.

Dieses Buch erzählt aber auch von jenen, deren Schicksale nie Schlagzeilen machten: von Menschen, die im Böhmerwald den Tod fanden – oft nur wenige Schritte vor der Freiheit.

Es sind Geschichten von Frauen und Männern, die alles riskierten, um frei zu sein. Ein eindringliches Zeitdokument über Mut, Verzweiflung und den Preis der Freiheit.

Heimat
battenberg
bayerland

BUCH- UND KUNSTVERLAG
OBERPFALZ

ist eine Marke der Battenberg
Bayerland Verlag GmbH



19,90 € [D]